

# Tagwacht und Zapfenstreich

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **33 (1957-1958)**

Heft 12

PDF erstellt am: **09.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Filmraum des EMD in Bern wurde in einer Pressevorführung der neueste Streifen des Armeefilmdienstes über die Regelung des Straßenverkehrs gezeigt. Es ist das erstmalig, daß die Armee die Herstellung eines Filmes in die Westschweiz vergab, und der von der Actua-Films in Genf unter der Regie von Fernand Reymond gedrehte Streifen erfüllt in jeder Weise die Anforderungen eines guten Instruktionsfilms für die motorisierten Truppen, die militärische Straßenpolizei und andere Verbände. Er vermittelt aber auch anderen Waffengattungen in anschaulicher Weise einen Einblick in die Probleme des militärischen Straßenverkehrs. Im Rahmen eines einfachen Auftrages, der die Verschiebung einer Division mit allen den motorisierten Verkehr berührenden Problemen aufzeigt, wird der Auftrag und die Tätigkeit einer Straßenpolizei-Kompanie geschildert, wie die Jalonierung des Straßennetzes, die Verkehrsposten und die verschiedenen Patrouillen und deren Tätigkeiten.

Der im Raume Bern—Thun gedrehte Film, der auch die Schönheiten der Landschaft und der Bergwelt zu Worte kommen läßt, zeigt auf, daß die Motorisierung überall Vorteile bringt und durch ihre Zunahme die Regelung des Straßenverkehrs zwangsläufig an Bedeutung gewinnt. Die Vorteile dieser Motorisierung können aber nur erhalten bleiben, wenn der Straßenverkehr durch eine Regelung harmonisch gestaltet wird. Die Truppe soll durch diesen Film zur richtigen Erfassung dieser Harmonie bei einer motorisierten Verschiebung einen Einblick in diese Probleme erhalten, damit jeder einzelne Wehrmann selbst lernt, richtig zu reagieren und seinen Teil zur Lösung dieser Fragen beizutragen. Der Streifen zeigt auch in anregender und instruktiver Weise, wie Truppenverschiebungen geplant, vorbereitet und durchgeführt werden, wobei die Tätigkeit der militärischen Straßenpolizei, vor allem der Straßenpolizei-Kompanie der Heeresinheit, besonders hervortritt.

Der Film, der den Katalog des Armeefilmdienstes wertvoll bereichert, wurde in einer deutschen und einer französischen Version gedreht; eine italienische Version ist in Vorbereitung. Die deutsche Version dieses 35 Minuten langen Streifens wird von Jörg Arni und die französische Fassung von Daniel W. Fillion gesprochen. Der Kameraführung von Adrien Porchet ist es gelungen, dieses nicht leicht anzupackende Problem instruktiv zu lösen, und auch der Bildschnitt trägt dazu bei, den Gesamteindruck des Streifens positiv abzurunden. Der Film kann bei der Gruppe für Ausbildung im EMD (Filmdienst) bestellt werden. H. A.

\*

Unter dem Titel «Füsilier Möggli wird Gebirgssoldat» wurde im Wintergebirgs-WK 1957 der 4. Division in S-chanf ein überaus instruktiver Farbfilm gedreht, der volle Anerkennung und große Verbreitung verdient. Er schildert, wie Füsilier Möggli in einen Wintergebirgs-WK einrückt und zum Gebirgssoldaten ausgebildet wird. Die ausgezeichneten Bilder werden durch eine fröhliche Musik und durch einen mit echt baslerischem Humor gewürzten Kommentar zu einer Einheit verschmolzen. Dieser Film steht militärischen und sportlichen Vereinigungen zur Verfügung und kann gegen eine Leihgebühr beim Kdo. 4. Div., Basel, Clarastraße 38, Tel. (061) 32 46 70, angefordert werden. Major O. Schönmann.

## Erstklassige Passphotos

Pleyer-**PHOTO**

Zürich Bahnhofstrasse 104

## Nochmals

### ... und der Korporal?

(Siehe Nr. 11/58)

Kadermangel, Defaitismus, Mangel an Idealismus, kein Interesse und keine Zeit für militärische Weiterbildung usw., das sind Schlagzeilen, denen wir heute in Tageszeitungen begegnen. Muß das so sein?

Nein, Sie, lieber «H.», haben mit Ihren Ausführungen und Vorschlägen zur Verbesserung des Ansehens der Unteroffiziere den Nagel wirklich auf den Kopf getroffen. Sie beweisen damit, daß es durchaus möglich wäre, mit ein wenig gutem Willen seitens der zuständigen Instanzen und Behörden, viele der gegenwärtigen Mißstände zu beseitigen.

Wir sind völlig davon überzeugt, daß die gegenwärtige Stellung des Korporals, d. h. seine Rechte und Vergünstigungen im Vergleich zu seinen Pflichten als Führer, sich in keiner Weise die Waage halten. Wir verstehen jeden zum Unteroffizier prädestinierten Soldaten sehr gut, wenn er sich's unter den gegenwärtigen Zuständen wirklich dreimal überlegt, ob sich die Ausbildung zum Unteroffizier für ihn überhaupt lohnt. Derjenige, welcher sich heute ganz selbstlos und freiwillig dem Land zur Verfügung stellt, besitzt bereits Raritätenwert! — Wo sind die Männer, die es noch als Ehre ansehen, Unteroffizier zu werden? Wo sind diese Jungen, die wir so notwendig benötigen? Suchen wir nicht zu weit! mindestens 80 Prozent sämtlicher Achtzehn- und Neunzehnjährigen freuen sich nämlich auf die Rekrutenschule (sie würden es als Schande empfinden, nicht diensttauglich erklärt zu werden), und ein Viertel der zukünftigen Rekruten hegt den heimlichen Wunsch, «mindestens» Korporal zu werden. Leider erleidet dann ihr Idealismus in der RS meist eine empfindliche Einbuße. Es muß dann gerade soweit kommen, daß sich der junge Soldat folgende kühle oder sagen wir besser sture Ueberlegung macht:

1. Als Korporal bin ich Führer von neun Mann einer Gefechtsgruppe und trage die Verantwortung für deren Ausbildung und Kriegstüchtigkeit.
2. — Dafür erhalte ich einen Franken (lies Fr. 1.—!!) mehr Sold als meine Untergebenen.

— Ich selber habe dafür eine Stunde länger Ausgang im Tag!

— Es wird mir erlaubt, praktisch auf meine eigenen Kosten ein Privatzimmer zu mieten.

— Ich brauche nicht mehr selber Wache zu stehen, kann nicht mehr als Faßord. abkommandiert werden usw.

Die Bilanz aus diesen Ueberlegungen brauchen wir nicht zu ziehen, sie ist uns allen nur zu gut bekannt.

Bekanntlich fallen dem Gruppenführer in der modernen Kriegführung heute Aufgaben und Pflichten zu, die nur von Männern gelöst werden können, die sich ihrer Verantwortung, aber auch ihrer Rechte voll und ganz bewußt sind.

Verlangen wir wirklich zuviel, wenn gewisse in der letzten Nummer und auch schon früher vorgeschlagene Anregungen verwirklicht würden?

Wir fordern deshalb die zuständigen militärischen Stellen auf, sich mit diesen Problemen einmal ernsthaft zu befassen. Tausende von Unteroffizieren wären dafür dankbar; ganz abgesehen vom indirekten Nutzen für die Armee. —Bum—

W. F. in Sempach. Es ist vorgesehen, die Darstellung der Rubrik «Panzererkennung» in einer Neuaufgabe der Broschüre des SUOV «Achtung Panzer!» zu verwenden. Ueber die Bilder «Fliegererkennung» ist noch nichts entschieden. Aber es ist möglich, daß die Druckschriftenverwaltung des SUOV sich ebenfalls für eine gesammelte Ausgabe interessiert.

M. L. in Zürich. Ich hoffe, daß Sie inzwischen das bestellte Büchlein «Vor 20 Jahren» erhalten haben. Die erste Auflage ist beinahe ausverkauft. Ob die neuen Zeichnungen, «Damals 1939—1945», ebenfalls zusammengefaßt und in Buchform herausgegeben werden, kann erst später entschieden werden.

Four. O. K. in W. Unsere Zeitung hat schon wiederholt gefordert, daß unsere Armee mit einer Winter- und einer Sommer-Uniform (Battle Dress) ausgerüstet werden sollte, weil der seit dem Sonderbundskrieg unverändert gebliebene Uniformstoff und der unglückliche Zuschnitt der Uniform an sich heute einfach nicht mehr genügen. Auf diesem wichtigen Gebiete sind wir wohl die rückständigste Armee der Welt.

## TAGWACHT und ZAPFENSTREICH

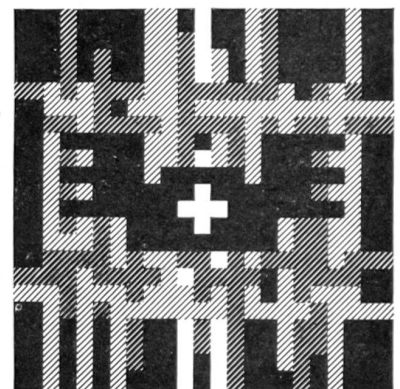


(Aus «Soldier».)

## Die Druckschriften des SUOV

«Gefechts-technik», von Hptm. H. v. Dach, 2 Bände, Fr. 2.80 und 3.— / «Achtung Panzer!», von Major H. Alboth, Fr. 1.80. / Anleitung zum Meldern und Krokieren, Fr. 1.—. / Merkblatt für die Gefechts-technik, von Oberstdivisionär A. Ernst, Fr. —.30. / «Der Feldweibel», Fr. 1.20. / «Die Handgranate der schweiz. Armee», Fr. —.60. / «Der totale Widerstand», von Hptm. H. v. Dach, Fr. 1.50.

Bestellungen an das Zentralsekretariat des SUOV, Zentralstr. 42, Biel.



## Schweizer Mustermesse 1958

Das Plakat der 42. Schweizer Mustermesse vom 12. bis 22. April 1958 wurde vom Basler Graphiker Rolf Rappaz entworfen.

Es symbolisiert die Vielfalt, die gegenseitige Verbundenheit und die weltweiten Ausstrahlungen der verschiedenen Wirtschaftszweige, die an der Schweizer Mustermesse in Basel zur eindrucksvollen Gesamtschau unserer Industrien und unseres Gewerbes zusammengefaßt werden.